

-->

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 20. November 2012 01:33:25

«Qualitätswein wird sich durchsetzen»



Geschäftsführer Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (Bild: Quelle)

Ostschweizer Winzer wollen sich neu positionieren. Frank Burose, Geschäftsführer des Thurgauer Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft, hat dazu Agraringenieure und Lebensmittel-Fachleute an einen Tisch geholt.

Herr Burose, wenn ich in Zürich in ein Speiselokal gehe, vermisse ich bei Weinen meist gute Ostschweizer Tropfen. Warum ist das so?

Frank Burose: Die hiesigen Winzer konnten ihre Weine bisher sehr gut regional vermarkten. Dazu verfügen viele Betriebe über einen langjährigen Kundenstamm aus der Gastronomie und privaten Konsumenten. Es ist nun ein Anliegen von Thurgauer Produzenten, künftig auch stärker überregional zu wirken.

Wie soll das gehen?

Burose: Das wird nicht von heute auf morgen klappen. Um auf einer Weinkarte plaziert zu werden, muss nicht nur der Weinkenner und Sommelier überzeugt sein, sondern auch der Gast. Hier mangelt es noch an Wissen über die hochstehende Qualität von Thurgauer Weinen. Da müssen noch gemeinsame Marketinganstrengungen unternommen werden.

Dabei heimsen Ostschweizer Weine schon seit Jahren Preise an Wettbewerben ein. Was wollen Sie mit der Tagung erreichen?

Burose: Gemeinsam mit dem Schweizerischen Verband der Ingenieur-Agronomen und Lebensmittel-Ingenieure (SVIAL) führten wir den Business Event in der Ostschweiz heuer in dritter Auflage durch. An diesen Anlässen kommen Persönlichkeiten aus dem Agro-Food-Bereich zusammen. Wir beschäftigen uns jeweils intensiv mit einem Betrieb respektive der dazugehörigen Branche und werfen einen Blick über den Tellerrand hinaus.

Warum waren Sie in der Weinkellerei Rutishauser in Scherzingen?

Burose: Unser Anlass bei der Rutishauser Weinkellerei verfolgte konkret das Ziel, den Thurgau als Weinregion unter den Teilnehmern bekannter zu machen. Für einmal sind wir beim Thema

Ostschweizer Weine nicht in Schaffhausen oder in Malans.»

Schweizer Weine werden vor allem im Inland getrunken, nur ein bis zwei Prozent exportiert. Sehen Sie für die Weinproduzenten aus dem Thurgau, St. Gallen oder Schaffhausen Chancen für den Export?

Burose: Bisher besteht für Ostschweizer Weinbaubetriebe kaum eine Notwendigkeit zu exportieren. Der Absatz im regionalen inländischen Markt ist gut. An grenznahen Standorten kann die Vermarktung über die Grenze an private Abnehmer ein Thema sein. Auch lässt sich eine bestimmte Menge über den Tourismus exportieren.

Ist so ein grosses Unternehmen wie Rutishauser überhaupt dazu geeignet, die Vielseitigkeit und Individualität des Ostschweizer Weines zu repräsentieren?

Burose: Ich meine, ja. Gerade, wenn ein Unternehmen zu den grösseren seiner Branche zählt, kann es ob seiner Produktvielfalt sowohl regionale Spezialitäten als auch eine breite Produktpalette abbilden. Und das gelingt der Weinkellerei Rutishauser mit rund 200 Weinen aus sechs Ostschweizer Kantonen. Nicht zuletzt, da das Unternehmen auch über eigene Rebgründer verfügt.

Gibt es etwas, zum Beispiel im Bereich des Marketing, das die hiesigen Weinbauern von den Winzern aus anderen Regionen wie der Romandie oder dem Wallis lernen könnten?

Burose: Beide Regionen verfügen über ein sehr gutes, übergreifendes Marketing für ihre Anbauregionen. Da können wir definitiv von ihnen lernen. Wie so oft ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile. Im März 2012 hat Agro Marketing Thurgau eine Veranstaltung in Kooperation mit der Weinagentur Mettler Vaterlaus in Zürich durchgeführt. Dabei haben sich elf Thurgauer Produzenten einem Fachpublikum präsentiert. Solche Gemeinschaftsauftritte bringen sehr viel.

Rustikaler Landwein oder elitären Spitzenrebsaft, in welcher Richtung soll sich der Thurgauer Weinbau entwickeln?

Burose: Ich bin davon überzeugt, dass es im Thurgau und in der Ostschweiz für beide Richtungen Platz haben wird. Wie auch in anderen Branchen können einzelne Marktteilnehmer Nischen besetzen und sich einen eigenen Markt aufbauen. Grundsätzlich erwarten wir von einem Schweizer Produkt eine gewisse hochstehende Qualität. Daher wird sich meines Erachtens langfristig eher der Qualitätswein durchsetzen.

Wie sieht denn Ihr persönliches Verhältnis zum Ostschweizer Wein aus?

Burose: Mitte Oktober habe ich auf dem Betrieb eines ehemaligen Arbeitskollegen im Kanton Schaffhausen beim Wümmet geholfen. Beim gemeinsamen Znacht im Anschluss haben wir verschiedene Weine der letztjährigen Ernte verkostet.

Interview: Christoph Lampart

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/wirtschaft/tb-wo/-Qualitaetswein-wird-sich-durchsetzen;art123834,3205041>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.

—